



wie
möchtest
du leben?

graz2035.at

Liebe Grazerin,
Lieber Grazer!

„Graz 2035 - Stadt mit Zukunft“ – zeigt den Weg vor, den die Grazer Sozialdemokratie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten gehen will. Es ist – und das sehe ich als das Entscheidende an – Ihr Programm: Hunderte GrazerInnen haben sich seit Frühjahr 2019 an einem in der Form nie dagewesenen Prozess beteiligt; in persönlichen Gesprächen, in Arbeitsrunden, über das Internet ihre Vorstellungen und Wünsche präsentiert, in welche Richtung sich unsere Heimatstadt entwickeln soll. Großes ebenso wie Kleines wurde angedacht, Ziele ebenso wie ganz konkrete Projektvorschläge wurden genannt und wurden in dieses Programm, in Ihr „Graz 2035 – Stadt mit Zukunft“, aufgenommen.

Dabei wurde einmal mehr auch sehr deutlich, was Ihnen, den GrazerInnen, am meisten unter den sprichwörtlichen Nägeln brennt, wo Sie den größten Handlungsbedarf sehen, wo es klemmt und sich spießt, was Sie am meisten är-

gert und am meisten bewegt: das teure Wohnen, die Verbauung der letzten grünen Wiesen, die Betonklötze mitten in alten Siedlungsgebieten, das ewige Dilemma mit dem Verkehr, das Miteinander und die Sicherheit. Das sind daher auch die Themenbereiche, denen sich die Grazer Sozialdemokratie am meisten annehmen wird, weil wir uns einzig und allein Ihnen, den GrazerInnen, verpflichtet fühlen. Wir lassen uns nicht abhängig machen von Sponsoren, nicht von Spendern, nicht von Gönnern, nicht von Geldgebern oder Konzernen. Wir haben nichts am Hut mit Luftschlössern und Seifenblasen, wir wollen uns nicht auf Ihre Kosten teure Denkmäler bauen lassen.

In unserer sich stetig verändernden Welt wäre es vermessen zu glauben, heute alle Antworten für morgen, geschweige denn für übermorgen zu haben. Manches aus diesem Programm wird vielleicht morgen schon überholt sein, aber dafür werden sich neue

Fragestellungen auftun. Mit „Graz 2035“ skizzieren wir eine Richtung, spricht die Grazer Sozialdemokratie eine Einladung aus: An Sie, liebe GrazerInnen, gemeinsam mit uns ein Graz 2035 zu entwickeln, das Zukunft hat, Zukunft macht, Zukunft gibt. Es geht um unser Graz!

Ihr



Michael Ehmann
Vorsitzender der SPÖ Graz



© Patrick Neves

stadt des gemein- wohls graz



Wenige Menschen besitzen ein Vermögen, das jenes des gesamten Staates Österreich übersteigt.

Mit dieser Vermögenskonzentration geht eine große Machtkonzentration in den Händen einzelner, nicht nach den Prinzipien des Gemeinwohls handelnder Personen, einher. Setzt sich der Trend der letzten Jahrzehnte fort, wird die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinandergehen. Diese Entwicklung ist für die Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung mit Nachteilen verbunden. Wir müssen nicht nur kommunal-, landes- und bundesweit entschiedene Maßnahmen setzen, sondern auch europaweit. In der „Europa-Stadt Graz“ kämpfen wir gemeinsam mit der europäischen Sozialdemokra-

tie für eine sozialere, gerechtere, ökologischere und integrativere Europäische Union.

Wachsende Ungleichheit

„Das menschliche Grundbedürfnis nach einem Dach über dem Kopf wird immer schwerer leistbar.“

Letztendlich hat die rasant wachsende Ungleichheit unmittelbar negativen Einfluss auf alle Menschen in unserer Stadt. Am ehesten spürt die Bevölkerung dies im Bereich des Wohnens. Das menschliche Grundbedürfnis nach einem Dach über dem Kopf wird immer schwerer leistbar. Dafür ist vor allem der zu hohe Anteil an privaten Akteuren auf dem Wohnungsmarkt verantwortlich.

Leistbares Wohnen

Wir SozialdemokratInnen stehen für eine Stadt in der leistbares Wohnen für alle GrazerInnen in allen Bezirken zur Realität wird. Das menschliche Grundbedürfnis nach einem Dach über dem Kopf darf nicht nur für einige wenige leistbar sein. Die aktive Grundstücksvorsorge sowie die Nutzung von Steuerungselementen im Stadtentwicklungskonzept und im Flächenwidmungsplan gehören ebenso wie der Einsatz für zielorientierte Widmungskategorien für den geförderten Wohnbau in der Raumordnung zu den Maßnahmen mit denen die Sozialdemokratie Wohnungspolitik im Sinne der Vielen betreiben will.





Wohnen.

Was wir in der Stadt verändern wollen:



Grazer Wohnbauoffensive: **mehr Gemeindewohnungen** und mehr Übertragungswohnbauten durch Genossenschaften im gesamten Grazer Stadtgebiet

Etablierung von Teilen des Südtiroler Modells, um eine bessere Durchmischung bei **neuen Wohnbau-großprojekten** zu erreichen

Großzügigere Ausweisung von Vorbehaltsflächen für den leistbaren Wohnbau in allen Grazer Stadtbezirken – idealerweise in Verbindung mit einer neuen Widmungskategorie „**Geförderter Wohnbau**“ als preisdämpfendem Element nach Wiener Vorbild

Vorausschauend offensivere Grundstückssicherung/Grundstücksankäufe durch die Stadt Graz für **leistbares Wohnen**

Durchführung einer **Leerstandserhebung**

Durchführung einer **Leerstandsmobilisierung**: Derzeit leerstehende Wohnungen sollen unter anderem durch Anreizmodelle wieder am Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen

Nur wo es mit dem **Stadtbild in Einklang** zu bringen bzw. gegenüber der Bevölkerung vertretbar ist, kann die Aufstockung von Wohnhäusern, sprich: Verdichtung, forciert werden. Diese Maßnahme hat gegenüber der weiteren Versiegelung klaren Vorrang

Verstärkter Bau von **Startwohnungen** für unter 30-Jährige

Förderung für den **Einbau von Balkonen** bei Gemeindewohnungen bzw. im Übertragungswohnbau ohne anschließende Mieterhöhung

Schutz/Erhalt bzw. die qualitative Verbesserung und **Sanierung von Altbestand** gehen vor. Weniger Neubau bedeutet weniger Versiegelung, mehr Grün- und Erholungsraum und bessere Nutzung vorhandener Infrastruktur

Vorgärten sind wegen ihrer großen stadtklimatischen Bedeutung im Stadtentwicklungskonzept, im räumlichen Leitbild, im Flächenwidmungsplan und in den Bebauungsplänen ein höherer Stellenwert einzuräumen

Einführung von **HausmeisterInnen** bzw. HausbesorgerInnen nach dem Wiener Modell

Schaffung von gemeinschaftlichen Waschküchen und **Gemeinschaftsräumen** in großen Wohnanlagen

Einschränkung des Baus von **Anlegerwohnungen/** Mikrowohnungen

Mobilisierungsverträge analog zu Mobilitätsverträgen, in denen bereits mit den Bauträgern festgelegt wird, dass für Wohnraum, der nach Fertigstellung vier bis sechs Monate nicht bewohnt wird, entweder

ein monatlicher Infrastrukturkostenbeitrag an die Stadt zu leisten ist oder aber die Stadt eine Art „Einweisungsrecht“ in ortsüblicher Miethöhe erhält

Bessere **Durchmischung von Bauprojekten mit verschiedenen Wohnungstypen** (etwa über Bebauungspläne), um so zu verhindern, dass ganze Wohnblöcke praktisch ausnahmslos aus kleinen Anlegerwohnungen bestehen

Eröffnung der Möglichkeit **neuer, kombinierter Wohnformen** im Gemeindebau/Übertragungswohnbau mit teils privaten und teils gemeinschaftlich zu nutzenden Räumen

Entwicklung einer **Wohnungsdrehscheibe** analog zur Pflegedrehscheibe

Infrastruktur vor Bau: Neue Wohnanlagen sollen nur nach bereits bestehender Verkehrsinfrastruktur errichtet werden

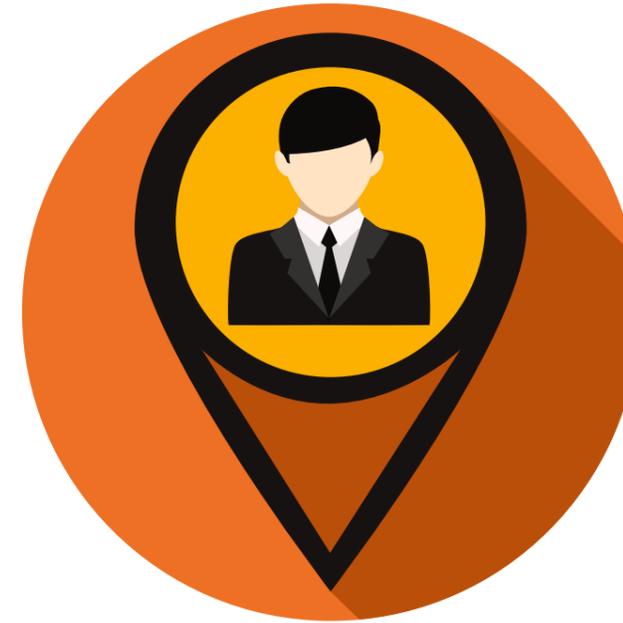
Der **Grünflächenanteil** muss im Wohnbaubereich erhöht werden

Ausbau des **leistbaren Wohnraumes** für Studierende

Aufstockung des **Kautionsfonds**

Vermehrte Schaffung von **Kinderspielplätzen** sowie **Hundefreilaufflächen**

Zur Bekämpfung von Wohnungsleerstand und hohen Mieten soll die Stadt Graz ein **Wohnungsankaufprogramm** starten. Dabei sollen leerstehende Wohnungen zum Verkehrswert angekauft und als kommunale Wohnungen weitervermietet werden



Wohnen.

Was wir gemeinsam mit dem Land verändern wollen:



Der **leistbare Wohnbau** muss mindestens 50% des gesamten Wohnbauvolumens ausmachen

Rückflüsse aus dem geförderten Wohnbau sollen zweckgebunden verwendet werden

Die **Miete** bei Wohnungen mit 70m² darf eine Höhe von 499 Euro inkl. Betriebskosten, Heizung und Warmwasser nicht übersteigen

Geförderter Wohnbau/förderbarer Wohnraum soll im Raumordnungsgesetz als eigene Kategorie verankert werden

Was wir vom Bund erwarten:



Festlegung einer **Mietpreisobergrenze** durch den Bundesgesetzgeber

Teilweise **Abschöpfung von Umwidmungsgewinnen** für Investitionen in den leistbaren Wohnbau

Änderung bei **befristeten Mietverträgen** zugunsten der MieterInnen:
Eine Kündigung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist soll in Zukunft nicht mehr einseitig nur für VermieterInnen möglich sein, sondern auch MieterInnen sollen – unter Einhaltung einer Kündigungsfrist – das Recht auf vorzeitige Kündigung ihres Mietvertrages haben.

Abschaffung der Maklergebühren für MieterInnen

Wiedereinführung der Förderung für Studierendenheime und Mietobergrenzen für Heimzimmer



Öffentliches Eigentum.

Was wir in der Stadt verändern wollen:

Schrittweise Rückführung von Unternehmen der Daseinsvorsorge in die unmittelbare städtische Verantwortung sowie **keine weiteren Privatisierungen** von städtischem Eigentum

Die **Holding Graz** muss im Hinblick auf Entscheidungsstrukturen, Finanzpläne und Personalpolitik transparenter werden

Keine Kommerzialisierung von öffentlichem Eigentum



Schaffung von mehr konsumfreien Zonen: Der öffentliche Raum – Plätze, Parks, Grünflächen etc. – muss als Ort der Begegnung, des Lebens, des Zusammenlebens, der Erholung, als Freizeitraum für alle Generationen, für jede und jeden, frei zugänglich und nutzbar sein, und - falls vorhanden - Sitzgelegenheiten, Ruhebereichen usw. ausgestattet werden

Was wir vom Bund erwarten:

Staatliche Beteiligungen am Aufbau **neuer grüner Technologien**

Ausbau von Beteiligungen der **kritischen Infrastruktur**



Vermögensverteilung.

Was wir in der Stadt verändern wollen:

Die Stadt muss sich aktiver in der **Bekämpfung der Vermögensungleichheit** einbringen – Sensibilisierung für die Vermögensungleichheit unter anderem durch jährliche Armutsberichte

Mittel- bis langfristig soll es in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft und der Personalvertretung eine Besoldungsreform mit dem **Ziel eines Mindestlohns** geben

Was wir vom Bund erwarten:

Konsequenter Einsatz für eine **Millionärssteuer** (Vermögen über 1 Million Euro sollen besteuert werden)

Faire Abgaben für **Millionenerbschaften**

Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene

Besteuerung von Arbeit reduzieren



Arbeit.

Was wir in der Stadt verändern wollen:

Verstärkte **Schaffung von Arbeitsplätzen** durch die Unternehmen der Stadt Graz

Die Stadt Graz hat dafür Sorge zu tragen, dass in sämtlichen Bereichen **100% Beschäftigung** möglich sein muss

Regelmäßige **Anpassung von Personalstand, technischer Ausstattung und Arbeitsbedingungen** in den städtischen Betrieben/im gesamten Haus Graz an die ständig größer werdenden Anforderungen einer stetig wachsenden Stadt



Verstärkung des **Engagements im Bereich der Arbeitslosigkeit**, etwa durch Ausweitung von Projekten, Lehrlingsoffensiven, mehr Saisonarbeit, durch die Unterstützung von Wiedereinstiegsinitiativen wie Reparaturläden, Wohnungsräumung, Wohnungswechsel-Hilfen etc.

Was wir vom Bund erwarten:

Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 30 Stunden bei vollem Lohnausgleich

1.700 Euro netto **Mindestlohn**



Wirtschaft.



Was wir in der Stadt verändern wollen:

Schaffung von Anlaufstellen mit Beratungs- und Trainingsangeboten für den sogenannten Soft-Skills-Bereich, Ausbau und leichter Zugang zu Mikrokrediten, Einführung einer Kooperationsförderung für EPU und KleinstunternehmerInnen, Unterstützung für EPU und KleinstunternehmerInnen bei sogenannten „unternehmerischen“ Fragen (z. B. Buchhaltung, Rechts- und Steuerfragen)

Entwicklung von Förderschwerpunkten für die Bereiche Lehrlingsausbildung, Frauenförderung und BerufswiedereinsteigerInnen sowie Beschäftigung von älteren ArbeitnehmerInnen über 50 Jahre

Aktionsplan „Handel draußen vor der Tür“: **Maßnahmenpaket zur besseren Vermarktung von Nahversorgern und Einkaufsstraßen** in allen Grazer Bezirken

Um den Wirtschaftsstandort Graz mit den damit verbundenen Arbeitsplätzen maßgeblich zu stärken und abzusichern, fordern wir die **Entwicklung weiterer zukunftsorientierter „Cluster“** nach Vorbild des Autoclusters in Zusammenarbeit mit den Hochschulen und den Grazer Leitbetrieben – zum Beispiel einen Bio-Med Cluster

Genauere **Evaluierung und anschließende Veröffentlichung aller Förderungen** für Privatunternehmen

Verknüpfung von **städtischen Förderungen mit Gemeinwohlkriterien**

Eine „Verwaltungsbeschleunigung“, die ziel- und serviceorientierte Verfahrensabläufe bei Betriebsansiedlungen und -erweiterungen sowie Wohnbauprojekten gewährleisten soll, um so durch **rasche Genehmigungsverfahren** Graz als Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen. Ziel ist ein One-Stop-Shop in der Form, dass die gesamte Koordination und der Ablauf des Genehmigungsverfahrens in Verantwortung einer übergeordneten Magistratsstelle liegen

Gezielte Förderungen bzw. Unterstützungen für Einpersonener Unternehmen (EPU) in Graz, um deren Weiterbestand zu sichern und Ausbau zu forcieren

Was wir vom Bund erwarten:

Ein fairer Wettbewerb ist nur dann gewährleistet, wenn **alle unter denselben Rahmenbedingungen arbeiten**. Großkonzerne zahlen weniger oder sogar gar keine Steuern. So werden systematisch EPU und KMU an den Rand gedrängt

Mehr „**Made in Austria**“ und „**Made in Europe**“ mit Unterstützung des Staates



Soziale Sicherheit für Selbstständige und ihre Angehörigen muss ein Anrecht werden. Krankheiten dürfen kein Grund für den Verlust der beruflichen Existenz werden. Es muss der Grundsatz gelten: gleiche Beiträge, gleiche Leistungen

Impressum.

SPÖ GRAZ
DIE STADTPARTEI

Impressum & Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz sowie Anbieteridentifizierung gem. § 5/1 ECG.
Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Eigentümer (zu 100%):
Sozialdemokratische Partei Österreich / SPÖ Regionalorganisation Graz, Volksgartenstraße 11, 8020 Graz
Für den Inhalt verantwortlich: Michael Ehmann, Regionalvorsitzender der SPÖ Graz; Patrick Trabi,
Regionalgeschäftsführer der SPÖ Graz; Mitglieder des erweiterten Regionalvorstandes sowie des erweiterten
Regionalfrauenvorstandes der SPÖ Graz Mitglieder der Programmprozessgruppe der SPÖ Graz – insbesondere
die Mitglieder der Sektion Mur der SPÖ Graz
Konzept & Gestaltung: idlab media GmbH, Ramona Jung, BA
Fotos: www.freepik.com / Titelbild: www.istockphoto.com
Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH



Wie gestalten wir **Nachhaltigkeit**?
Wie wollen wir **arbeiten**?
Welche **Chancen** bieten wir?
Wie **gerecht** wollen wir sein?
Was bedeutet **Miteinander** für uns?

Wie möchtest du leben?

www.graz2035.at

GRAZ